Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 204. Sonnabends den 30. August 1828.

Bekanntmachung.

Da im Laufe dieses und des künftigen Monats die Gewerbesteuer-Rollen für das Jahr 1829 regulirt werden sollen, so fordern wir

1) alle diejenigen Gewerbetreibenden, welche mit Ablauf des Jahres 1828 ihre Gewerbe gänzlich einstellen,
2) diejenigen, welche vom 1. Januar 1829 an
   a) ein Gewerbe anfangen,
   b) ihr zeither steuerfrei gewesenes Gewerbe in ein steuerpflichtiges ausdehnen, oder
   c) ihr jetzt steuerpflichtiges Gewerbe dahin einschränken wollen, daß es steuerfrei wird; ferner
3) diejenigen, die mit Hausirgewerbscheinen betheilt zu werden wünschen, und endlich
4) die Frachtfuhrleute, Lohnkutscher und Pferde-Verleiher, deren Pferdebestand sich vermehrt oder vermindert hat

hiermit auf, solches ungesäumt in unserm Gewerbesteuer-Aufnahme-Bureau anzuzeigen.

Zugleich machen wir das Gewerbetreibende Publikum abermals auf die im §. 39. des Gewerbe-Steuer-Gesetzes vom 30. May 1820 enthaltenen Bestimmungen aufmerksam, nach welchen

a) Derjenige, welcher die Anmeldung eines steuerfreien Gewerbes unterläßt, in 1 Thaler Strafe,
b) wer ein steuerpflichtiges Gewerbe anzumelden unterläßt, in eine Strafe verfällt, die dem vierfachen Betrage der von ihm defraudirten jährlichen Gewerbesteuer gleich kömmt, und
c) Derjenige, so das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht anzeigt, so lange als er diese Anzeige unterläßt, zur Fortbezahlung der Steuer verpflichtet bleibt.

Wer aber ein bürgerliches Gewerbe auf hiesigem Platze betreibt, ohne im Besitze des hiesigen Stadt-Bürgerrechtes zu seyn, verfällt nach der Amtsblatt-Verfügung vom 19. December 1827, St. 51 No. 92, in eine Strafe von 5 bis 50 Thalern. Breslau den 18ten August 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Preußen.

Danzig, vom 21. August. — In Folge der seit einigen Wochen aus den benachbarten Ländern und besonders aus England und Frankreich eingegangenen sehr beunruhigenden Nachrichten über den zu erwartenden Ausfall der Erndten, hat unser Getreide-Handel eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit gewonnen. Seit mehreren Posttagen sind bedeutende Aufträge sowohl aus England als Frankreich eingelaufen, auch haben sich bei dem fortwährenden Regenwetter und dem Schaden, welchem die Weizen-Erndte dadurch in unserer Gegend und im ganzen Lande unterliegt, einige inländische Speculanten gezeigt. Dadurch ist ein großer Theil des hiesigen Lagers vergriffen und außer dem Markt gekommen. Da das Regenwetter noch immer anhält und die Berichte über die Qualität des bis jetzt in der Gegend eingebrachten Getreides ungünstig lauten, so sind die Preise, namentlich von Weizen und Roggen um circa 30 pCt. gestiegen und es unterliegt keinem Zweifel, daß, im Fall irgend einige Aufträge

von Bedeutung eingehen, eine fernere schnellere und bedeutendere Steigerung eintreten wird, als man noch vor ganz kurzem erwarten konnte, indem das hiesige Lager von Weizen in erster Hand sich bereits auf 7 bis 8000 Lasten reducirt hat, das von Roggen sich auf einige hundert beschränkt, von Gerste, Hafer und Erbsen aber gar keine Vorräthe vorhanden sind.

Deutschland.

München. J. Maj. die verw. Königin waren in Folge des starken Regenwetters, das auf der Reise von München nach Tegernsee Sie betroffen hatte, von einer Unpäßlichkeit befallen worden, sind jetzt aber vollkommen wieder hergestellt. — Se. Maj. der König hat in allen Bezirken des Königreichs, wo sich jüdische Gemeinden befinden, einen Studienplan für die Bildung israelitischer Religionslehrer und Rabbiner versenden lassen. Das Studium soll mit dem 8ten Jahre beginnen, von dem 13ten an auf Gymnasien, vom 18ten auf den Universitäten fortgesetzt, und vom 20sten auf der neuen Talmudschule vollendet werden.

Ingolstadt. Hier werden bereits alle Anstalten getroffen, um das in der Geschichte dieser Stadt ewig denkwürdige Fest der Grundsteinlegung zum Festungsbau auf dem rechten Donau-Ufer mit angemessener Feierlichkeit zu begehen. Innerhalb des Donau-Thors und außer der Brücke werden große Triumph-Pforten errichtet, und festlich geschmückt. Die Straßen, durch welche der Zug zur Grundsteinlegung geht, werden, so wie die Donau-Brücke, mit Bäumen und Blumen dekorirt. Auf dem Bauplatze selbst wird ein Altar zur Feldmesse und ein Zelt für Se. Majestät den König errichtet. In der Nähe erbaut die Königl. Festungsbau-Direktion eine Tribune für angesehene Fremde und Damen. Der, durch die fast ununterbrochenen Gewitter und Regengüsse seit mehreren Wochen andauernde, hohe Wasserstand der Donau, hat die Vorarbeiten der Festungs-Bau-Direktion zur Grundsteinlegung sehr erschwert, und hätte beinahe die Ausführung auf den von Sr. K. Maj. festgesetzten Zeitpunkt, den 24sten d. M., unmöglich gemacht. Es sind nun aber die Schwierigkeiten gehoben, und der nächste Sonntag wird den so lange vermißten Schutz des Vaterlandes durch eine im Herzen desselben entstehende Landes-Festung begründen. Uebermorgen wird der im Domlinger Königl. Steinbruch in der Ortsmarkung Großmehring gebrochene und gehauere Grundstein, 120 Centner schwer, aus dem Steinbruche abgeholt und in feierlichem Zuge von der Schuljugend, den betreffenden Pfarr-Aemtern, der Landwehr-Cavallerie, dem Stadt-Magistrat, dem Königl. Landgerichte und von der Königl. Festungsbau-Direktion mit einer Abtheilung der technischen Compagnien begleitet, durch die Stadt auf den Bauplatz geführt werden. Se. Königl. Majestät werden am 23sten Abends hier erwartet. Se. Durchlaucht der Herr Feldmarschall Fürst Wrede und mehrere Herren Generale der Armee werden bei der Feierlichkeit, wie man vernimmt, ebenfalls zugegen seyn. Das Programm über dieselbe ist bereits ausgegeben.

Die zur Sprengung der Felsen in dem Rhein am Bingerloche getroffenen Vorrichtungen haben sich, bei den damit angestellten Versuchen, nicht als völlig zweckmäßig bewährt. Man hat sich daher, wie es heißt, nach England gewendet, um von dort eine Taucherglocke kommen zu lassen.

Bremen, vom 20. August. — Nach Aussage des Steuermanns und der Matrosen des englischen Schooners Dee, Capitain Robert Little, nach New-Castle bestimmt, segelte dieser Schooner am 15ten d. M. mit einer Ladung Stückgüter von der Elbe und wurde Tags darauf unweit Langerog auf 15 Faden Tiefe so leck, daß die Mannschaft jeden Augenblick zu sinken fürchten mußte. In der größten Noth sah sie das von Cuxhaven gekommene Packetboot und setzte ihre Nothflagge auf. Das Packet boot konnte aber der hohen See wegen keine Hülfe leisten, so wie ein zweites Schiff, und ein Blankeneser Ever, welche in ihre Nähe kamen, sie ohne Hülfe ließen; in dem Augenblicke da der Schooner in Begriff war, unterzugehen, traf aus Westen der Hannöversche Lootsen-Cutter ein. Die Lootsen, die Gefahr bemerkend, und im Bewußtseyn ihrer Pflicht, selbst mit eigener Gefahr zu helfen, versuchten die Rettung der Mannschaft und hatten das Glück, in drei Versuchen 6 Mann der Schiffs-Equipage zu retten. Nur der Capitain, welcher der Letzte vom Schiffe seyn wollte, ist leider mit dem Schooner gesunken.

Frankreich.

Paris, vom 20. August. — Vorgestern wurden beide Kammern für das laufende Jahr geschlossen. Die desfallsige königl. Verordnung vom 17ten d. M. wurde in die erbliche Kammer von dem Großsiegelbewahrer und dem Finanzminister, und in die zweite Kammer von den Ministern des Innern, der Marine und des Handels gebracht. Unmittelbar nach Ablesung derselben gingen beide Versammlungen auseinander. In dem Augenblicke, wo die Deputirten unter dem Rufe: Es lebe der König! den Saal verlassen wollten, ließ sich von der öffentlichen Tribune herab die gellende Stimme einer ärmlich gekleideten Frau vernehmen. »Noch einen Augenblick, meine Herren,« schrie sie, »ich komme nicht, um Sie zu unterbrechen; ich bin eine arme Wittwe, habe seit dem Tode meines Gatten unablässig um Unterstützung gebeten, ohne jemals eine solche von den Ministern zu erlangen, und flehe Sie und den König um Hülfe an!« Nur mit Mühe gelang es den Thürstehern, die Bittstellerin aus dem Saale zu entfernen. »Wie?« rief sie aus, »ich bin von weither zu Fuß gekommen, und sollte so viel Weges umsonst gemacht haben!«

Eilenden Schrittes lief sie hierauf die Treppe hinab nach dem Friedenssaale, um den Ministern bei ihrem Fortgehen in den Weg zu treten. Allein auch hier wurde sie bald entfernt, worauf sie endlich, mit der Erklärung, daß sie sich an den König wenden wolle, die Straße gewann. Der Vorfall erregte einige Sensation unter den Zuschauern.

Die vorgestern geschlossene Sitzung der beiden Kammern ist die längste gewesen, welche seit der Einführung der verfassungsmäßigen Regierung Statt gefunden hat; sie wurde am 4. Februar eröffnet, und hat mithin 6 Monate und 14 Tage gedauert. »Nach den Prophezeihungen einiger Zeitungen,« sagt der Messager des chambres, »sollte diese Sitzung sich auf die Vorlegung des Budgets beschränken; es sind aber überdies noch vier Gesetze von höchster Wichtigkeit gegeben worden, nämlich das über die Anleihe der 80 Millionen, das über die Auslegung der Gesetze, das wegen der Wahlen, und das über die periodische Presse. Das letztere allein hat die Kammern fast einen vollen Monat beschäftigt. Eine besondere Thatsache, die insofern bemerkenswerth ist, als sie sich schwerlich wieder ereignen wird, ist, daß in Folge der vielen doppelten Wahlen, so wie der annullirten Wahlen, der Abdankungen und Todesfälle, der Deputirtenkammer zu Anfang ihrer Sitzung beinahe 60 Mitglieder fehlten. Noch merkwürdiger aber ist, daß das Resultat einer so großen Anzahl neu vorzunehmender Wahlen auf die Majorität der Kammer nicht den mindesten Einfluß gehabt und die verschiedenen Abtheilungen derselben in keiner Art geändert hat. Etwas dem Aehnliches hat auch in der Pairskammer Statt gefunden, wo ungeachtet der Modificationen, die durch eine zahlreiche Pairs-Ernennung in dieser Versammlung leicht hätten zu Wege gebracht werden können, doch derselbe Geist sich darin gezeigt hat, welcher die zweite Kammer beseelte. Bei wichtigen Berathungen hat die Zahl der Deputirten nie weniger als 340 bis 370 betragen; die Zahl der Reden läßt sich nicht mit Bestimmtheit angeben, doch ist sie viel größer gewesen als in allen früheren Sitzungen. Man darf daher mit Recht behaupten, daß die diesjährige Sitzung einen vorzüglichen Platz in Frankreichs parlamentarischen Annalen einnimmt.«

Seit mehreren Tagen werden in dem Palaste der Deputirtenkammer bedeutende Reparaturen vorgenommen. Der Sitzungs-Saal wird indessen in seiner gegenwärtigen Gestalt auch noch für die nächste Sitzung dienen, und erst nach Beendigung derselben soll er abgerissen und nach einem neuen Plane wieder aufgeführt werden.

Die Equipagen des Königs sind bereits vorgestern früh von hier nach Strasburg abgegangen.

Der Prinz von Sachsen-Coburg hat am 17ten diese Stadt verlassen, um sich nach Deutschland zu begeben.

Der zum Chef des Generalstabes der Expeditions-Armee ernannte General Durieu hat sich am 31sten v. M. in Ajaccio am Bord der Brigg »le Lézard« nach Toulon eingeschifft.

Der Graf Claparède musterte vorgestern auf dem Marsfelde das hier garnisonirende 11te und 26ste Linien-Regiment, und ließ sie hierauf mehrere Uebungen im Feuer vornehmen.

Der gestrige Moniteur enthält nunmehr das Gesetz, wodurch das Budget für das Etatsjahr 1816 definitiv festgestellt wird. — In demselben Stücke des Moniteurs befinden sich auch die drei Gesetze, wodurch dem Kriegs-Ministerium auf das Budget von 1827 ein Zuschuß von 11,002,000 Fr.; dem See-Ministerium einer von 5,400,000 Fr.; dem Finanz-Ministerium einer von 1,894,425 Fr. nachträglich bewilligt wird.

Der Präfekt des Dep. de l'Aube hat an die Maires geschrieben, bei der bevorstehenden Reise des Königs die Reden an Se. Maj. so kurz wie möglich zu machen, und da wo der König sich nicht aufhält, sich blos auf den allen Franzosen theuern Ruf: „Es lebe der König!" zu beschränken, um die Reise Sr. Maj. nicht durch fortwährende Unterbrechungen aufzuhalten.

Ein Bürger von Aix, Hr. Sollier, ist Besitzer und Eigenthümer einer großen Menge Papyrusrollen. Hr. Champollion der Jüngere hat vor seiner Abreise nach Egypten diese kostbare Sammlung untersucht, und darunter zwei Rollen entdeckt, welche die Geschichte der Kriege und der Regierung von Sesostris dem Großen enthalten. Dieses Manuscript ist aus dem 9ten Regierungsjahre dieses Monarchen datirt. Sesostris-Ramses oder der Große, lebte nach den Berechnungen der deutschen Chronologen zur Zeit des Moses (?) und war, wie man vermuthet, der Sohn des Pharao, der im rothen Meere seinen Untergang fand. Das Manuscript hätte sonach drei und dreißig Jahrhunderte hindurch im Verborgenen gelegen.

Aus Calais meldet man unterm 15ten, daß von sechs, Tages zuvor aus dem Hafen ausgelaufenen Fischerkähnen, vier in der Nacht durch heftigen Sturm an die Küste geworfen worden sind, wodurch 13 Seeleute, fast lauter unbemittelte Familienväter, das Leben eingebüßt haben.

Spanien.

Madrit, vom 7. August. — Zu dem festlichen Einzug II. MM., der, wie bereits gemeldet, am Morgen des 11ten d. M. statt haben wird, haben die Stadtbehörden große Anstalten gemacht. Nach einer Bekanntmachung der Zeitung wird am 12ten große Galla und Handkuß bei Hofe seyn, und in allen Kirchen ein Tedeum gesungen werden. Den 13ten werden die Königlichen Freiwilligen von Madrit, Alcala und den umliegenden Dörfern in der Ebene des Dorfes Carabanchel de Abajo ein Manoeuvre ausführen. Der König wird von einem Bal-

con des Gasthofes im Dorfe dem kriegerischen Feste zusehen.

Der Oberst Pereira vom Regiment der Provinzial-Milizen von Tuy hat bei Entwaffnung der fliehenden Portugiesen 8 Mill. Realen (2 Mill. Fr.) in den Regimentskassen gefunden.

Die Reinigungskommissionen, welche im October 1823 nach der Restauration in allen Provinzen errichtet wurden, sind wahrscheinlich ihrer Auflösung nahe. Auf die Anfrage des Königs bei den verschiedenen Ministerien, ob die Umstände eine solche Maaßregel gestatteten, haben die Minister nach mehreren Zusammenkünften erwidert, daß jene Commissionen in den fünf Jahren ihres Bestehens Zeit gehabt hätten, die Reinigung aller Beamten zu bewerkstelligen, und daß jedenfalls die Zahl derselben sehr vermindert werden könne. Diese Antwort läßt hoffen, daß die Reinigungsjunten auseinandergehen und die Purification der Staatsdiener den betreffenden Ministern übertragen werden wird.

Die zur Bewillkommnung JJ. MM. nach la Granja abgereisten Minister haben eine lange Unterredung mit dem Premierminister Calomarde gehabt. Bei ihrer Rückkehr nach Madrit erhielten die Minister einen Königlichen Befehl, die wirksamsten Mittel zur völligen Vernichtung aller Spuren der Revolution vorzuschlagen. Die bestehenden Verhältnisse machen eine offene und einfache Antwort über diesen delikaten Punkt höchst schwierig, und die Minister werden die zu machenden Vorschläge einer reiflichen Erwägung unterwerfen.

Die Apostolischen, welche jeder Ausgleichung mit den Liberalen entgegen sind, halten in der Hauptstadt und in den Provinzen häufige Zusammenkünfte. In Folge des Gerüchts, daß nächstens ein Königlicher Befehl erscheinen werde, durch welchen die Güter der Geistlichen mit einer starken Auflage belastet werden sollen, verdoppelt der Clerus seine Anstrengungen, um eine solche Maaßregel zu hintertreiben, und sein Einfluß sichert ihm einen glücklichen Erfolg derselben zu.

Gestern Nachmittag sind zwei außerordentliche Couriere von Lissabon hier angekommen. Bei einem derselben bemerkte man, daß er den Arm in einer Binde trug. An demselben Abend fertigte der englische Gesandte einen Courier nach London ab.

Portugal.

Das Fahrzeug Swift hat Depeschen und Briefe bis zum 4. August von der Insel Terceira (nach London) gebracht. Der Inhalt der Letzteren ist folgender: „Das 5te Jäger-Regiment, welches sich von jeher der guten Sache geneigt zeigte, hat Don Pedro als einzigen gesetzmäßigen König ausgerufen. Don Miguel's Ansprüche wurden durch eine Rebellen-Parthei unter dem damaligen Gouverneur unterstützt, aber das genannte Bataillon stellte den tapfern Hauptmann J. Gruntino Dios an seine Spitze und vernichtete die Empörer. Die Insel genießt jetzt einer vollkommenen Ruhe und man sieht nicht mehr, wie in den Tagen des May, die Flagge der mächtigen englischen Nation von den Rebellen auf den Richtplatz aufgesteckt, noch Mönche und Geistliche, welche in den Straßen rufen: „„Es lebe Miguel, Tod Dom Pedro.““

Der Londoner Courier meldet: Die hier eingegangenen Briefe aus Porto (welche bis zum 10. August reichen) geben eine Schauder erregende Beschreibung von dem Verfahren des Untersuchungs-Tribunals in jener Stadt. Ein Buch ist eröffnet worden, in welches jede Anklage, von wem sie auch herrühren möge, aufgenommen wird. Die von der Regierung gegebenen Vollmachten gehen so ins Detail, daß sie jeden Bewohner Porto's, sowohl Einheimische als Fremde, treffen. Trotz der kurzen Zeit, seit welcher diese Schreckens-Regierung besteht, sind schon viele und bedeutende Güter, besonders Wein — ohne Hoffnung auf Wiedererlangung für den rechtmäßigen Eigenthümer — eingezogen worden. Die Bestürzung zu Porto ist furchtbar und gränzenlos; die Geschäfte stocken; jeder sucht, aus Furcht, den Neid der Regierung zu erregen, sein Geld los zu werden, so daß Alle arm — wirklich arm sind. Fortwährend werden Personen arretirt; Viele verlassen das Land; Andere verstecken sich.

England.

London, vom 16. August. — Der heutige Courier erklärt, daß das Gerücht von einem Mißverständniß zwischen dem Herzog von Wellington und Hrn. Peel, in Betreff der Entlassung des Herzogs von Clarence von dem Posten als Großadmiral, völlig ungegründet und sonach von dem Austritte des Hrn. Peel aus dem Ministerium nicht die Rede sey.

Der heutige Courier meldet: »Der Nachfolger des Herzogs v. Clarence ist noch nicht ernannt. Der Herzog v. Wellington, Hr. Peel und einige andere Cabinetsminister sind abwesend, und auf Depeschen, welche nach einem entfernten Theile des Landes (wahrscheinlich Schottland, wohin Lord Melville abgegangen ist) gesendet worden sind, kann noch keine Antwort eingegangen seyn.

Man sagt, der König werde einen Theil des folgenden Winters zu Brighton zubringen.

Der Herzog v. Wellington ist am Freitage zu Cheltenham angekommen.

Trotz der oft wiederholten Behauptungen des Courier, daß Frankreich und England in Betreff der Expedition nach Morea vollkommen einverstanden seyen, hegt die New-Times eine ganz andere Meinung von der Sache; sie wisse (sagt dieselbe) aus sehr guter Quelle, obgleich sie es nicht offiziell berichten dürfe, daß England die Gründe, auf welche das Französische

Ministerium jene KriegsUnternehmung basire, sehr unzulänglich gefunden; daß es dem französischen Cabinet dargethan habe, wie die Angelegenheiten Griechenlands keine Veränderung erlitten hätten, wie Rußlands Angriff gegen die Türkei den Streitigkeiten der letzteren mit den Griechen ganz fremd sey und wie Ibrahim-Pascha Morea räumen wolle. Dem angeführten Blatte zufolge soll sich sogar die englische Regierung Frankreichs kriegerischem Einschreiten mit allen möglichen Gegen-Vorstellungen widersetzt und dasselbe für einen Bruch des Vertrages vom 6. Juli erklärt haben. Das Journal äußert, es habe die Nachricht so gegeben, wie sie ihm zugekommen sey, aber es halte sie für wahr, da die Umstände sie wahrscheinlich machten; es liege keinesweges in Englands Interesse, Morea durch französische Truppen besetzen zu lassen; wenn die Expedition wirklich nach Griechenland abgehe, so werde England, trotz seines Widerwillens gegen den Krieg, Maaßregeln zu ergreifen wissen, um nicht an den Folgen zu leiden.

Der Courier läßt es sich angelegen seyn, denjenigen französischen Blättern zu widersprechen, welche behauptet haben, es mangele an Eintracht zwischen England, Oesterreich und Frankreich, besonders in Betreff der Expedition nach Morea, und es hätte eine lebhafte Discussion zwischen den Gesandten von England und Oesterreich und Hrn. v. Rayneval Statt gefunden. »Die Expedition« — sagt er — »ist im Einverständniß mit uns verabredet worden und wird auch so ausgeführt werden. Frankreich hat keine von den unsrigen getrennten Interessen. Jene Unternehmung hat die Ausführung des Londoner Tractats, aus dem sie entsprossen ist, zum Zweck.«

Die Fregatten Pyramus und Galathea sind aus Lissabon zu Devonport angelangt. Die Gräfin d'Alva nebst Familie ist mit dem Pyramus gekommen. Lissabon war bis zum 8. August ruhig und in düsterer Stimmung — der Handel fast gänzlich zernichtet — die Schatzkammer leer — die Gefängnisse voll. Zu Portsmouth ist ein portugiesisches Fahrzeug mit 149 Constitutionellen und vier Damen aus Corunna angelangt. Andere Fahrzeuge sollten bald folgen und es werden Mittel herbeigeschafft, um alle jene Unglücklichen von Spaniens ungastlichen Küsten zu entfernen. Die angekommenen Constitutionellen beschreiben die ihnen in Spanien widerfahrene Behandlung als rauh und fühllos. Man drohte ihnen, sie ins Gefängniß zu werfen, oder an Don Miguel auszuliefern, wofern sie sich nicht innerhalb eines Monats hinwegbegeben würden. — Der portugiesische Consul zu Portsmouth hat ihnen die größeste Aufmerksamkeit geschenkt und sich zu allem erforderlichen Beistande erboten. — Die Expedition nach Madeira wird, den Schiffsnachrichten zufolge, erst in einigen Wochen segelfertig seyn. Selbst solche, die bloß bei den Partheiungen von 1820 betheiligt waren, haben jetzt in die Lissaboner Gefängnisse wandern müssen. Die Eigenthums-Confiscationen in Portugal schreiten in immer größerem Maaße vorwärts.

Die Fregatte Galathea hat Befehl erhalten, Lord Strangford nach Rio-Janeiro zu bringen.

Es sind den Ministern Vorstellungen wegen der im Douro zurückzulassenden Kriegsschiffe gemacht worden. Die erhaltene Antwort soll dahin gelautet haben, daß Befehle ertheilt worden wären, alle Schiffe, sowohl aus dem Douro, als aus dem Tajo, zurückzurufen.

Das Geschwader, welches bei Porto stationirt war, ist bereits angekommen; es besteht aus den königl. Schiffen Cordelia und Britomart.

Am 9. August ist das von Colombo kommende Schiff Alexander, auf welchem sich Sir Hudson Lowe befand, 3 Meilen unter Gravesend durch einen Windstoß auf die Seite geworfen worden. Sir Hudson ist jedoch in den Downs ans Land gestiegen und man hat noch Hoffnung, die sehr bedeutenden, auf dem Fahrzeuge befindlichen Güter zu retten.

Zu Woolwich wird jetzt ein Linienschiff von 120 Kanonen, Trafalgar genannt, und ein Dampfboot von 700 Tonnen Last erbaut. Es haben seit einigen Wochen bedeutende Reductionen im königl. Arsenal Statt gefunden.

Nachrichten aus Mexico vom 1sten und von der Mexicanischen Küste bis zum 4. Juli melden, daß eine außerordentliche Congreß-Versammlung statt finden sollte, um die Lage der Finanzen in Erwägung zu ziehen und die Wahl-Gesetze zu revidiren.

In der Nähe von Plymouth hat von Neuem ein furchtbarer Sturm gewüthet.

Den Neuyorker Zeitungen zufolge scheint zwar in jenem Theile von Amerika in diesem Jahre eben so regnichte Witterung zu herrschen, als in England; doch ist die Erndte sehr gut ausgefallen.

Die Sunday-Times meldet, die Regierung habe die Absicht, eine neue Ansiedlung auf der Küste von Neu-Holland zu begründen. Das Schiff Rainbow entdeckte vor ungefähr einem Jahre einen bis dahin unbekannten Fluß an jener Küste, welchen man Schwanen-Strom nannte. Die Stelle wurde den Ministern von dem Capitain Stirling, Befehlshaber des genannten Fahrzeuges, als so einladend geschildert, daß sie jetzt das Schiff Crocodile, welches am nächsten Donnerstag von Chatham abgehen wird, dorthin schicken wollen, um den Ort genauer zu untersuchen. Ob auch die etwa dort entstehende neue Colonie, wie Sydney, ein Aufenthaltsort für Verbrecher werden solle, ist nicht bekannt. Die Sunday-Times räth

jedoch nicht dazu, weil eine Verbannung in jene Gegenden eher für eine Wohlthat denn für eine Strafe angesehen werden müsse.

Italien.

Florenz, vom 13. August. — Gestern kamen Ihre Kaiserl. und Königliche Hoheiten die regierende Großherzogin mit ihren Prinzessinnen Töchtern und der verwittweten Großherzogin aus Livorno in der Villa Poggio Imperiale an. Heute reisen die hohen Herrschaften wieder nach Siena ab, und lassen nur die jüngste Erzherzogin auf dem genannten Landhause zurück. Der Großherzog wird auf seiner Rückkehr von Savoyen, nachdem er auf der Durchreise Turin und Genua besucht hat, morgen in Siena ankommen.

Das Giornale del Regno delle due Sicile vom 5. August berichtet Folgendes: „Wir haben; als wir die Zerstreuung der Capozzolischen Bande meldeten, eines gewissen Ricci erwähnt, der sich vor den Gensdarmen durch die Flucht gerettet hatte. Seitdem war er ein unzertrennlicher Gefährte der Gebrüder Capozzoli, und zwar einer der wildesten. Als er aber sah, daß man diese unablässig verfolge, hielt er es für sicherer, sie zu verlassen, und irrte nun in den Gebüschen von Campora, im District Vallo, umher. Am 29sten Morgens gelang es 2 Landleuten der Gemeinde Campora, den Räuber in diesen Gebüschen zu tödten. Die Leiche mit den Waffen ist nach Vallo, dem Hauptorte des Distrikts gebracht worden. Die beiden Individuen erhielten 400 Dukaten Belohnung und die Ehre unter die Stadt-Wachen aufgenommen zu werden. In den letzten Tagen des Juli wurde eine andere wichtige Entdeckung gemacht, welche man gleichfalls den energischen und schnellen Maaßregeln des Befehlshabers der Gensd'armerie, Marschall del Corretto, verdankt, er hatte in Erfahrung gebracht, daß mehrere kostbare Gegenstände, die bei der Beraubung der Kirche von San Giovanni a Piro durch die Räuberbande, welche gegen Ende des Monats Juli den District von Vallo so beunruhigte, mit fortgenommen worden waren, bei einem gewissen Pietro Bianchi in der Gemeinde Montano, einem der Anhänger jener Bande, verborgen lägen. Derselbe wurde verhaftet, und bekannte, daß die Räuber bei ihrem Durchzuge durch Montan mit seinem Wissen und Mitwirken jene Gegenstände in einem Weinfasse im Garten seines Verwandten Vincenzo Galiettti vergraben hätten. Das Faß wurde ausgegraben, und es fanden sich in demselben Kelche, Schaalen und andre von den Kirchenräubern gestohlne heilige Gefäße nebst vielem Gelde und anderen Gegenständen. Vor der Eingrabung hatten die Räuber der Frau des Pietro Bianchi, Namens Alexandrina, der vertrauten Freundin des Haupt-Anführers Antonio Galotti, einen Theil des Silberzeuges geschenkt. Die aufgefundenen Gegenstände wurden sogleich den Behörden zur Rückerstattung übergeben, und Bianchi und Galetti in Verwahrsam gebracht. Der auf 3 bis 4 Köpfe zusammengeschmolzene Rest der berüchtigten Bande Capozzoli hat sich in unzugänglichen und unwirthlichen Schlupfwinkeln versteckt, wo sie von aller Gemeinschaft mit Menschen abgeschnitten, die größten Entbehrungen ertragen müssen."

Türkey und Griechenland.

Czernowitz, vom 4ten August. — Man will aus manchen Anstalten schließen, daß Schumla nicht förmlich belagert, sondern blokirt und ausgehungert werden solle, und daß die Absicht der russischen Armee nicht darauf gehe, die türkische Hauptstadt anzugreifen, bevor sie sich nicht aller dahin führenden Straßen und der sie deckenden festen Plätze bemächtigt hätte, um sodann den fernern Gang der Begebenheiten abzuwarten — eine Ansicht, die mit der vielfach verbündeten Mäßigung des Kaisers Nikolaus übereinstimmte, und der Pforte noch Gelegenheit verschaffen könnte, den Frieden ohne allzugroße Opfer zu erkaufen. Der Besitz von Schumla, Silistria, Rustschuk und Varna, (die jedoch noch sämmtlich im Besitze der Türken sind) würde alsdann die Mittel sichern, Konstantinopel mit Erfolg anzugreifen, wenn der Großherr gesonnen wäre, nach deren Verluste das Kriegsglück noch weiter zu versuchen. Dies würde zugleich, ohne bei den andern europäischen Mächten Eifersucht zu erregen, dem russischen Kaiser eine hinreichende Garantie gewähren, daß man nicht ungestraft seine Ehre oder seine Interessen anzutasten wagen darf. Wenn es sich demnach wirklich so verhalten sollte, daß man von russischer Seite den Marsch auf Konstantinopel jetzt nicht beabsichtigt, so würde von der Einnahme dieser Plätze die baldige Beendigung des Krieges abhängen; denn es steht zu vermuthen; daß die übrigen Mächte endlich die Pforte zur Nachgiebigkeit bringen, und sie vermögen würden, Abgeordnete in das russische Hauptquartier zu schicken.

Hermannstadt, vom 3. August. — Aus der Wallachei lauten die Nachrichten hinsichtlich der Pest beruhigend; die Pestfälle werden seltener. Von dem Kriegsschauplatze wollte man daselbst wissen, daß der Krieg einen sehr blutigen Charakter annehme, und daß von beiden Seiten mit einer nie gekannten Wuth gefochten und kein Pardon gegeben werde; die Türken schneiden den Gefangenen die Köpfe ab; die Russen stechen sie nieder, und der Kaiser Nikolaus hat sich veranlaßt gesehen, seinen Soldaten Menschlichkeit anzuempfehlen. General Geismar der vor Calafat steht und den Pascha von Widdin beschäftigt, soll auf das Dringendste um Verstärkung gebeten, und auch bereits 6000 Mann erhalten haben, indem er besorgte, daß die Türken in Widdin, bis auf 30,000 Mann angewachsen, die Offensive ergreifen und die Wallachei

beunruhigen könnten. — Am Rothenthurm-Paß ist ein russischer Feldjäger eingetroffen, der zur schnelleren Beförderung der Expeditionen dort aufgestellt seyn soll.

Corfu, vom 4ten August. — Die französische Expedition soll im Laufe des künftigen Monats ankommen, und, falls sie Ibrahim noch in Morea trifft, auf einem Punkte landen, wo keine ägyptischen Truppen stehen, sondern wo auch auf der Landseite die Communikation zwischen ihnen und den türkischen Depots abgeschnitten werden kann; vielleicht in der Gegend von Patras. Die hiesigen Engländer behaupten nähmlich, was uns sehr zweifelhaft scheint, diese Expedition solle nur in dem gleichen Sinne, wie die bisher angeordnete Blokade, ausgeführt, und keine Feindseligkeit damit verbunden werden. Es werde also von dem ägyptischen Feldherrn allein abhängen, ob er die französische Landarmee, die ungefähr aus 15,000 Mann bestehen wird, durch Widerstand zu einem feindseligen Verfahren zwingen, und dadurch ihren Aufenthalt in Morea verlängern wolle; die französische Regierung habe sich verpflichtet, die Expedition in demselben Augenblicke zurückzurufen, wo der Zweck, für welchen sie ausgerüstet wurde, erreicht seyn werde. — Die ägyptischen Truppen müssen in der letzten Zeit sehr zusammengeschmolzen seyn, da Ibrahim Pascha bei Gelegenheit der Conferenz zu Navarin Anstand nahm, den Admiralen die zur Einschiffung nöthige Anzahl Schiffe anzugeben, und die Antwort auf ihre Frage mit den Worten zu umgehn suchte, daß sein Vater schon wisse, wie viele Schiffe dazu erforderlich seyen. Es heißt, die zu Malta stationirten englischen Schiffe hätten Befehl erhalten nach Toulon zu segeln, um bei dem Transport der dort versammelten französischen Truppen nach Morea zu helfen.

Aus Livorno vom 8. August wird (in einem Schweizer-Blatte) gemeldet: Seit einiger Zeit ist das Gerücht im Umlauf, als ob Ibrahim Pascha den Peloponnes räumen würde, und zu seiner Einschiffung nur die nöthigen Transport-Fahrzeuge erwarte. Dieses Gerücht scheint indessen nur ein schöner Traum zu seyn, denn, wenn wir verschiedenen, uns directe aus Alexandrien, durch ein in 28 Tagen mit 11 Passagieren aber ohne Ladung eingelaufenes Schiff, zugekommenen Briefen Glauben beimessen dürfen, so hat der Vice-König, der wirklich schon einige Transport-Schiffe nach Morea abgesandt hatte, alle weitere Vorbereitungen einstellen lassen, und seinem Sohn eigenhändig geschrieben, den Peloponnes nicht eher zu verlassen, als wenn er gänzlichen Mangel an Lebensmitteln leiden würde. Am Bord des besagten Schiffes befindet sich der Chef eines seit mehreren Jahren in Alexandrien befindlichen Handlungs-Hauses. Wie man sagt, ist der Zweck seiner Reise eine Anleihe von 6 Millionen Colonaden, für Rechnung des Vice-Königs oder vielmehr der Pforte, der sie bestimmt sind.

Konstantinopel, vom 26sten Juli. — Durch den niederländischen Gesandten wurde die Pforte am 17ten d. von der Fruchtlosigkeit ihrer Bemühungen, den Hrn. Stratford-Canning zu vermögen, seinen Posten als Botschafter in Konstantinopel wieder einzunehmen, unterrichtet. Ein Courier aus Wien, der Tags zuvor in dem niederländischen Gesandtschafts-Hotel abgestiegen war, soll der Ueberbringer dieser wichtigen Nachricht gewesen seyn, die alle Hoffnungen der Türken vereitelt. Am 18ten hatte hierauf eine große Divansversammlung statt, worin, wie es heißt, über die aus London erhaltene Mittheilung berathschlagt, und alle darauf bezüglichen Papiere vorgelegt wurden, ein Umstand der den Werth beweist, welchen die Pforte auf die Gesinnungen des englischen Kabinets legt; die von dem Grafen Guilleminot eingegangene abschlägige Antwort war kaum besprochen worden. — Die Sitzung des Divans, der selbst der erst genesene Großwessier beiwohnte, dauerte sechs Stunden, und nach ihrer Beendigung, Abends 11 Uhr, traten der Mufti, der Großwessier, der Reis-Effendi und noch drei andere Mitglieder, in einen geheimen Ausschuß zusammen, welchem der Großsultan in Person beiwohnte, und worin die in der allgemeinen Versammlung vorgekommenen Fragen noch einmal erörtert, und, wie früher den neulich sich gebildeten Klubs (die mit den revolutionairen Jakobiner-Klubs Aehnlichkeit haben, da hier auch der Turban mit einer rothen Mütze gewechselt ist, welche alle Eingeweihten in der Versammlung aufsetzen müssen) zur Prüfung vorgelegt wurden. Die Fragen, um welche es sich in der Sitzung vom 18ten Juli handelte, worüber aber kein bestimmter Beschluß gefaßt wurde, sondern die Stimmen getheilt blieben, sollen sich auf folgende zwei beschränkt haben. 1. Nachdem jeder Versuch zur Ausgleichung mit den Mächten, die in London ohne Vorwissen der Pforte Stipulationen über die griechische Insurrektion eingingen, fruchtlos geblieben, ist es in dem Interesse der Pforte, sich in diese Stipulationen unbeschränkt zu fügen, und kann ein Abgeordneter nach Corfu geschickt werden? 2. Nachdem die feindlichen russischen Heere an den Thoren des Reiches sich zeigen, ist es dem Interesse der Pforte angemessener, den Feindseligkeiten durch Verständigung ein Ende zu machen, oder das Kriegsglück bis zur letzten Stunde zu versuchen? Wäre es nicht vielleicht für das allgemeine Beste vortheilhafter, eine Ausgleichung mit Rußland jener mit den griechischen Vermittlern vorzuziehen? — Die erste Frage soll, insofern dadurch eine Ausgleichung mit Rußland zu erreichen sey, von der friedliebenden Parthei bejaht, und auf Ernennung eines Abgeordneten für Corfu angetragen worden seyn; wogegen die kriegerisch Gesinnten den Vorschlag aus dem Grunde verwarfen, weil dadurch die Pforte auch nicht den geringsten Vortheil zu erwarten habe, und der angerathene Schritt

den Griechen allein zu statten kommen würde. Die zweite Frage soll die ganze Aufmerksamkeit der Versammlung in Anspruch genommen, und selbst zu stürmischen Auftritten Anlaß gegeben haben. Von den friedliebenden Mitgliedern wurde auf das Nachdrücklichste verlangt, daß man ohne Verzug Abgeordnete in das russische Hauptquartier schicke, um der Verantwortlichkeit für die große Gefahr zu entgehn, der man sonst das Reich aussetze; von den Kriegslustigen hingegen soll mit Ungestüm die Verstärkung der Armee, die Aufsteckung der heiligen Fahne, sobald der Feind den Balkan überschreiten sollte, und die Beschleunigung der Arbeiten zur Vertheidigung der Hauptstadt, unter deren Mauern erst der Krieg recht beginnen müsse, wenn der Feind den Muth habe sich ihr zu nähern, verlangt worden seyn. Die Klubs geben bis jetzt dem letzteren Verlangen Nachdruck, und es ist bei der Stimmung des Großsultans zu fürchten, daß noch lange Zeit der Friede in dieses Reich nicht zurückkehren wird. Die Türken, welche so gerne in Bildern sprechen, wie man in Frankreich durch Witz glänzt, legen dem Großsultan bei der letzten Berathung die Worte in den Mund: Man haue dem Pferde die Zügel ab und überlasse es seinem Laufe, wenn der Choc gelingen soll. Das heißt, man verfolge den Krieg ohne weitere Rücksicht.

Neusüdamerikanische Staaten.

Die Elberfelder (Allgemeine) Zeitung enthält folgendes, als eingesandt bezeichnetes, Privatschreiben aus Lima vom 11. April, welches über das letzthin bereits erwähnte Erdbeben weitere Nachricht giebt: „Die in geschäftlicher Hinsicht ohnehin nicht brillante Lage dieser Stadt ist durch ein am 30. März erfolgtes sehr starkes Erdbeben noch bedeutend verschlimmert, es ist kein Haus in Lima unbeschädigt geblieben, — viele sind gänzlich eingestürzt, und man hat nach offiziellen Angaben allein in der Stadt 110 Leichen aufgefunden (worunter jedoch kein Europäer,) der Schaden ist kaum zu berechnen, und es wird die Stadt bei der gänzlichen Armuth der Hauseigenthümer wohl lange Jahre baufällig bleiben. Man ist jetzt beschäftigt, die am meisten beschädigten Häuser einzureißen, und wird es Ihnen einen Begriff von derem beiläufigem Zustande geben, daß, um Unglück zu verhüten, bis jetzt noch kein Wagen in der Stadt fahren darf. — Bis zum 10ten d. fühlte man noch täglich 2 bis 3 Erdstöße, — sie wurden jedoch immer schwächer, und haben nun ganz aufgehört, und jede Gefahr ist vorüber." — „Von Truailla befürchtete man noch schlimme Nachrichten zu hören, weil jene Stadt bereits am 17. März durch einen 16 Stunden lang anhaltenden Platzregen (eine an dieser Küste unerhörte Begebenheit) bedeutend gelitten hatte; — es wird jedoch jetzt versichert, daß das Erdbeben daselbst keinen Schaden angerichtet habe. — Unsere Waaren-Vorräthe (Rheinisch-Westindische-Compagnie) haben, — mit Ausnahme einiger wenigen Spiegel, nicht gelitten; der nachtheilige Einfluß auf das Geschäft dauert indessen fort, und es herrscht eine außergewöhnliche Stille im Handel."

M i s c e l l e n.

Der Befehlshaber der russischen Avantgarde, General Rüdiger, ist ein geborner Jütländer.

Als Hr. Persit den Prozeß der Herzogin von Ragusa gegen ihren Gemahl gewonnen hatte, schickte derselbe, der sich durch einige Aeußerungen des Sachwalters beleidigt fand, seinen Adjutanten ab, um den Rechtsmann zur Rede zu stellen. Persit aber erklärte: wenn der Herr Marschall sich von mir beleidigt findet, so dächte ich, würde er wohl selbst zu mir kommen. Nein, ward geantwortet, ich soll Sie zur Rede stellen. Das ist etwas anderes, erwiederte Persit, dann soll mein Schreiber Ihnen Rede stehen.

Im London Weekly Review liest man Folgendes: Es ist eine gewöhnliche Meinung, daß Flecken in der Sonnenscheibe einen bösartigen Einfluß auf das Wetter haben, und wenn diese Meinung gegründet ist, so haben wir von der Bösartigkeit der Sonne während der letzten 4 bis 6 Wochen hinlängliche Beweise gehabt. Es ist jedoch merkwürdig, daß während der Monate May, Juni und Juli ein Flecken von ungewöhnlicher Größe, dessen Diameter nach den Berechnungen eines hiesigen Astronomen 10,000 Meilen mißt, durch den Discus der Sonne gegangen ist. Während seiner Fortschritte durch das Sonnen-Antlitz nahm er verschiedenartige Gestalten an, je nachdem er sich dem Mittelpunkte oder den Seiten der Sonne näherte, wodurch sich ergiebt, daß er mit der Atmosphäre derselben in Verbindung stand und einen regelmäßigen Weg um jenen großen Lichtkörper vollendete. Es ist unmöglich zu ermitteln, ob diese Flecken wirklich dichte atmosphärische Massen oder Wolken sind. Jedoch gewinnt diese Vermuthung durch die Bemerkung an Wahrscheinlichkeit, daß unsere Sommer immer nässer und kälter als gewöhnlich waren, sobald jene Flecke in vorzüglich hohem Grade auf der Sonne wahrgenommen wurden.

Fr. z. ⊙. Z. 2. IX. 6. J. □. III.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonnabend den 30sten: Der Barbier von Sevilla. Rosine, Mad. Kreßner, geborne Pohlmann, vom Stadt-Theater zu Hamburg, als Gast.

Sonntag den 31sten: Hans Kohlhas.

Beilage

Beilage zu No. 204. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. August 1828.

Bekanntmachung.
Der gerichtlich für wahnsinnig erklärte Schmidt Christian Traugott Helbig, welcher als anscheinend geheilt im Monat August v. J. aus dem Irren= und Siechenhause zu Plagwitz entlassen, und seitdem hier unter polizeilicher Aufsicht gehalten wurde, mußte, da sein Zustand sich wieder verschlimmerte, in das hiesige öffentliche Krankenhaus gebracht und dort der ärztlichen Vorsorge übergeben werden. In der Nacht vom 1sten auf den 2ten d. M. hat indeß der rc. Helbig Gelegenheit gefunden aus dem Krankenhaus zu entweichen. Die Nachforschungen zur Ermittelung, wohin dieser Geisteskranke sich begeben hat, sind zeither fruchtlos geblieben, weshalb die Entweichung des rc. Helbig mit dem Ersuchen hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, denselben, wo er sich betreten läßt, anzuhalten und gegen Erstattung der Kosten hierher zurückbringen zu lassen.
Grünberg den 15ten August 1828.
Der Magistrat.
Signalement des Schmidt Christian Traugott Helbig: 1) Religion: evangelisch; 2) Alter: 48 Jahr; 3) Größe: fünf Fuß fünf Zoll; 4) Haare: braun; 5) Stirn: hoch; 6) Augenbraunen: braun; 7) Augen: braun, stier; 8) Nase: stark gebogen; 9) Mund: groß; 10) Bart: schwarzbraun; 11) Zähne: unvollständig; 12) Kinn: lang; 13) Gesichtsbildung: länglich, hager; 14) Gesichtsfarbe: bleich, schwärzlich; 15) Gestalt: untersetzt; 16) Sprache: deutsch. Bekleidung: 1) blau tuchener Ueberrock mit dergleichen Knöpfen; 2) schwarz manschesternen Weste; 3) Pantalons von grauen Tuch; 4) schwarzer runder Filzhut; 5) braun kattun Halstuch; 6) Stiefeln von Kalbleder.

Bekanntmachung.
Es sollen bedeutende Quantitäten Buchen, Eichen, Birken, Erlen, Kiefern und Fichten Leib=, Gemengt= und Astholz auf den unten genannten Oderablagen, gegen gleich baare Bezahlung des ganzen oder doch des dritten Theiles des erstandenen Holzwerthes, und gehörige Sicherstellung des Residui bis zu dem in den Bedingungen festgestellten Zahlungs=Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Termine dazu stehen vor dem Regierungs= und Forstrath von Ernst an:
1) den 15ten September d. J. auf der Oderablage bei Czarnowanz; 2) den 16ten September c. auf den Oder=Ablagen bei Gros=Döbern, Schalkowitz, Poppelau und Klinck, und 3) den 17ten September c. auf der Oderablage bei Stoberau.
Kauflustige werden eingeladen, sich in den gedachten Terminen auf den genannten Oderablagen einzufinden und ihre Gebote abzugeben, auf welche, wenn sie annehmlich befunden und die vor Anfang der Licitation bekannt zu machenden Verkaufs=Bedingungen erfüllt werden, der Zuschlag sogleich ertheilt werden soll. Die Aufseher auf den Ablagen sind angewiesen, den bei ihnen sich meldenden Kauflustigen die Holzvorräthe zu jeder schicklichen Zeit zu zeigen.
Oppeln den 17ten July 1828.
Königliche Regierung.
Abtheil. für Domainen Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung.
Es ist die Subhastation des im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Bolkenhayn Landeshuthschen Kreises gelegenen, ritterlichen Erblehngutes Dätzdorff nebst Zubehör, welches im Jahr 1827 nach der dem, bei dem hiesigen Königl. Ober=Landes=Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden beigefügten Taxe auf 32,747 Rthlr. 24 Sgr. 3½ Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Bietungsterminen am 12. Juli 1828, am 30. September 1828, besonders aber in dem letzten Termine am 29sten Dezember 1828 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober=Landes=Gerichts=Rath Herrn Fuhrmann, im hiesigen Ober=Landes=Gerichts=Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Spezial=Vollmacht versehenen Mandatar, aus der Zahl der hiesigen Ober=Landes=Gerichts=Justiz=Commissarien, wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz=Commissarius Gräff, Justiz=Rath Kletschke, Justiz=Rath Wirth und Justiz=Commissarius Dietrichs vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist= und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolge.
Breslau den 19. Februar 1828.
Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien.

Edictal=Vorladung.
Ueber die künftigen Kaufgelder des dem Königl. Oberst=Lieutenant von der Armee, Moritz Christian Friedrich Philipp Freiherrn v. Reitzenstein gehörigen, im Neumarktschen Kreise gelegenen, Guts Leonhardwitz, Stücks Dobitsch und Antheils Gurfe, ist am heutigen Tage der Liquidations=Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, insbesondere aber die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Real=Gläubiger, Oberamtmann Johann Gottlieb Philipp, sonst zu

Breslau, und der Oekonom Samuel Friedrich Gottlieb Scholz, sonst zu Bischwitz am Berge, oder deren Erben oder Cessionarien und sonstige Briefs-Inhaber werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Prove auf den 30sten October 1828 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnungen vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an das Gut Leonhardwitz, Stück Dobitsch und Antheil Gurse präkludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Kommissarius Paur, Justiz-Kommissarius Dietrichs und Justiz-Kommissions-Rath Masseli vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können.

Breslau den 24sten May 1828.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Vorladung.

Ueber die künftigen Kaufgelder der im Herzogthum Schlesien liegenden Freien-Standes- und Fideicommiß-Herrschaft Militsch nebst Zubehör, ist am 12ten October 1827 der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Kleist auf den 4ten November 1828 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren, auch einen Commun-Mandatarius zu wählen. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an die gedachte Herrschaft präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer derselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissions-Rath Enge, Justiz-Commissions-Rath Paur, Justiz-Rath Kletschke, Justiz-Commissarius Dietrichs, Justiz-Commissarius Brier, vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 13ten Juny 1828.

Königlich Preußisch Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Ueber den in 173 Rthlr. 18 Sgr. 2 Pf. Activ-Vermögen, dagegen in 773 Rthlr. 10 Sgr. 10 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des am 26. September 1827 zu Breslau verstorbenen Justiz-Commissarius Johann Weigert, ist am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Wollank, auf den 30sten October 1828 Vormittags um 11 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissions-Rath Paur, Justiz-Commissarius Dziuba und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 5ten Juli 1828.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nachdem die Erben des am 17ten Februar 1828 hierselbst verstorbenen Hanns Friedrich Adam Boguslaus Grafen v. Sandrezky die Theilung der Verlassenschaft ihres Erblassers in Antrag gebracht haben, so wird solches zufolge des §. 138. Tit. 17. Thl. 1. der Allgem. Ger. Ordnung hiermit zur Kenntniß der etwanigen unbekannten Gläubiger, mit der Aufforderung gebracht: sich binnen 3 Monaten vom Tage der ersten Einrückung in die Zeitungen angerechnet, mit ihren Ansprüchen an die Nachlaß-Masse zu melden, widrigenfalls sie nach erfolgter Theilung sich nur an jeden Erben für seinen Antheil werden halten dürfen. Breslau den 18ten July 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der verwittweten Destillateur Thiem soll das den Erbsaß Skadeschen Erben gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 4541 Rthlr. 13 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 4505 Rthl. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 14. des Hypothekenbuches des Mathias-Elbing No. 10. in der Mehlgasse im Wege der nothwendigen Subhastation, da sich in dem am 25sten v. M. angestandenen Bietungs-Termine kein Licitant gemeldet hat, anderweitig verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in dem hiezu angesetzten nochmaligen und peremtorischen Termine den 4ten November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Mutzel in unserm Partheyen-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königlichen Stadt-Waisen-Amts der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 21sten July 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Seifensiedermeister Maruschke, soll das dem Seifensieder Carl Benjamin Jäckel gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialienwerthe auf 6034 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 8287 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1695. des Hypothekenbuches, neue No. 49. Albrechtsstraße, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 3. November d. J. und den 10. Januar k. J. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 16ten März k. J. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Blumenthal, in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne das es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 9. August 1828.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 3ten zum 4ten August c. sind in der Gegend von Pleß zwischen dem Lomkauer Damm und dem Vorwerk Louisenhoff von den Grenzbeamten im Getreide zwei Kuffen Wein 6 Ctr. 27 Pfd. an Gewicht vorgefunden worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 8ten September c. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation des in Beschlag genommenen Weins vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Breslau den 11ten August 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor von Bigeleben.

Oeffentliche Vorladung.

In den Kartoffel-Gruben des Müller Anton Naczinsky zu Rowien, zwischen Sorau und Rybnick, sind am 13ten April d. J., vier Kuffen mit Ungar-Wein, am Gewichte 12 Ctr. 30 Pfd. vorgefunden worden. Da die Einbringer dieses Weins, so wie die Eigenthümer desselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 11ten September d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Weine vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 11ten August 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor v. Bigeleben.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der Execution, sind die im Grottkauer Kreise bei der Stadt Grottkau belegenen beiden Rittergüter Endersdorff und Voitsdorff, von welchen nach den an gewöhnlicher Gerichtsstätte ausgehängten, und

auch in der hiesigen Prozeßregistratur während der angeordneten Amtsstunden einzusehenden landschaftlichen Taxen das Erstere auf 39408 Rthlr. 18 Sgr. 10 Pf. und das Letztere auf 21808 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt ist, heut sub hasta gestellt und zum öffentlichen Verkauf derselben, drei Bietungs-Termine vor dem ernannten Commissarius, Herrn Justizrath Karger auf den 29sten November d. J., den 28sten Februar 1829, und peremtorisch den 30sten Mai 1829 jedesmal Vormittags 9 Uhr anberaumt worden. Demzufolge werden besitz- und zahlungsfähige Erwerber hierdurch vorgeladen: zur bestimmten Zeit entweder persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige und vorschriftsmäßig bevollmächtigte Stellvertreter im Partheienzimmer des unterzeichneten Gerichts zu erscheinen, die Zahlbarkeit gehörig nachzuweisen, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, Falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden wird. Neisse den 24sten July 1828.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Justiz-Amt macht hierdurch bekannt: daß das Hypotheken-Folium des auf hiesigem Dome belegenen, vormals Wachszieher Brettschneiderschen Wachsbleichgartens, regulirt werden soll; es wird daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint und seiner etwanigen Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugrechte zu verschaffen gedenkt, hierdurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei dem unterzeichneten Justiz-Amte zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Glogau den 5. August 1828.

Königl. Justiz-Amt des hiesigen vormaligen Dom-Capituls.

Bekanntmachung.

Prausnitz den 20sten August 1828. Nachdem unterm 15ten August a. c. über den in 1089 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. bestehenden, jedoch mit einer Schulden-Masse von 1193 Rthlr. belasteten Nachlaß des hieselbst verstorbenen Fleischer Fäder auf Antrag der Creditorum Concurs eröffnet worden, als werden alle unbekannte Creditores, welche an solchen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in Termino Liquidationis den 20sten October c. früh um 10 Uhr hieselbst zu erscheinen, entweder persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte, und ihre Ansprüche an die Concurs-Masse anzumelden und nachzuweisen, die Ausbleibenden aber werden mit ihren Ansprüchen an die Concurs-Masse präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die sich gemeldeten Gläubiger auferlegt werden.

Das Stadt-Gericht.

Proclama.

Das Dominium in Giersdorf, hiesigen Kreises, beabsichtigt auf dasigem eigenen Grund und Boden an dem gegenwärtig schon über den herrschaftlichen Bleichplan führenden Wassergraben, welcher aus der Dorfbach fließt, eine Walke zu erbauen. Auf den Grund des §. 6. 7. des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edicts vom 28sten October 1810, wird diese neue Anlage hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Aufruf an Jedermann welcher hiergegen etwas Gründliches einzuwenden gedenkt, seine Contradictionen in der gesetzlichen Zeit-Frist von 8 Wochen vom Tage der Bekanntmachung dieses angerechnet, entweder schriftlich oder mündlich ad Protocollum im unterzeichneten Amte abzugeben. Nach der Zeit eingehende Widersprüche werden nicht gehört, und die Erlaubniß zum Bau ihres neuen Gewerckes nachgesucht werden.

Hirschberg am 4ten August 1828.

Königliches Landräthliches Kreis-Amt.
G. F. von Vogten.

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag eines Realgläubigers, wird das dem Joseph Rautenstrauch gehörige, sub N. 43. zu Dörndorff gelegene, durch die gerichtliche Taxe vom 24sten April d. J. auf 2423 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Bauergut, in Terminis den 30sten August, den 30sten October und den 31sten December d. J., von welchen der letztere peremtorisch ist, an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb zahlungsfähige Kauflustige wir hierdurch auffordern, in den angesetzten Terminen, besonders aber in dem letztern, persönlich allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Best- und Meistbietenden, mit Genehmigung der Real-Gläubiger zu erwarten.

Camenz den 14ten Juny 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 73. des allerhöchsten Mandats vom 25. Februar 1825 die Ergänzung der Armee und die Entlassungen vom Militair betreffend, werden nachbenannte zur Alters-Klasse 1807 gehörige militairpflichtige Mannschaften: Otto Eduard Anders aus Zittau, Karl August Griesbach, ebendaher, Karl Gottlieb Jentsch, ebendaher, Ernst Wilhelm Schönfelder, ebendaher, Christian Friedrich Schmidt, aus Alt-Eibau, Christian Friedrich Krause, aus Dittersdorf, Johann Gottlob Augustin, aus Radgendorf, und Johann Gottfried Opitz, aus Seifhennersdorf, welche ihrer Militairpflicht noch nicht Genüge geleistet haben, und über deren Leben und Aufenthalt eine Gewißheit bis jetzt nicht erlangt worden, andurch öffentlich aufgefordert und geladen, sich binnen einer doppelten sächsischen Frist (zwölf Wochen und sechs Tagen) von dieser Be-

kanntmachung an gerechnet, spätestens aber den 29sten November dieses Jahres, auf dem Rathhause allhier, persönlich sich einzufinden, wegen bisheriger Unterlassung ihrer Gestellung auszuweisen und weiterer Bescheidung, Behufs der Erfüllung ihrer Militairpflicht, im Fall ihres fernern Aussenbleibens aber der Verfolgung mit Steckbriefen gewärtig zu seyn. Sigl. Zittau den 20. August 1828.

Der Rath allhier.

Edictal-Citation.

Die Schlesische General-Landschafts-Direktion zu Breslau, hat auf das öffentliche Aufgebot des auf den unter unserer Jurisdiktion im Leobschützer Kreise gelegenen Rittergütern D. Neukirch, Wanowitz, Hohendorff, Rosen und Sauerwitz haftenden Pfandbriefs No. 243. über 80 Rthlr. Oberschlesischen Systems, an welchem, nach dem Atteste der genannten Behörde sich während 65 Zins-Terminen und folglich seit länger als 31 Jahren 6 Wochen und 3 Tagen Niemand mit einem Anspruche gemeldet hat, angetragen. Demzufolge haben wir einen Termin vor dem Ober-Landes-Gerichtsrath Herrn Hansel, auf den 29sten November 1828 Vormittags um 10 Uhr angesetzt, und laden alle diejenigen, welche an dem erwähnten Pfandbriefe von 80 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche machen zu können glauben, hiermit vor, in diesem auf unserm Sessions-Zimmer abzuhaltenden Termine sich zu melden, da sie sonst zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren diesfälligen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen damit wird auferlegt, der gedachte Pfandbrief für amortisirt wird erklärt und an dessen Stelle ein neuer für den Fond der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird ausgefertiget werden.

Leobschütz den 7. August 1828.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.

Subhastations-Anzeige.

Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt auf den Antrag eines Real-Gläubigers die dem Müller Gottfried Hirschberger zugehörige, zu Lampersdorf Frankensteiner Kreises belegene, und laut gerichtlicher an hiesiger Gerichtsstelle sowohl, als in dem Gerichtskretscham zu Lampersdorf aushängenden und zu jeder schicklichen Gelegenheit einzusehenden Taxe, vom 27. März dieses Jahres auf 3135 Rthlr. abgeschätzten Besitzung, die Brandmühle genannt, bestehend in einer oberschlägigen eingängigen Wassermühle, 3 Scheffeln Acker und einem großen Garten, mit der dazu gehörigen Gerechtsame, über einen Topf Branntwein zu brennen und solchen auszuschenken, und sind zu dem Ende 3 Bietungstermine auf den 28. Juni, den 30. August und peremtorie den 31sten October dieses Jahres anberaumt worden. Es werden demnach Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert, an diesen Tagen, und zwar an den beiden ersteren, in der hiesigen Gerichts-Canzlei, besonders aber an dem letzteren in dem Gerichts-Lokale zu Lampersdorf zur gesetzlichen Zeit sich einzufinden, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Langen-Bielau den 9. April 1828.

Das von Thielau Lampersdorffer Gerichts-Amt.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Gärtners Michael Lätsch ist der erbschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet, und der Connotations-Termin zur Anmeldung der Ansprüche der Gläubiger dieses Nachlasses auf den 30sten October 1828 Vormittags 9 Uhr in der Gerichtsstube zu Königshain bei Görlitz angesetzt, wozu wir sämmtliche Gläubiger unter der Warnung vorladen, daß die ausbleibenden Gläubiger aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Arnsdorf bei Görlitz den 29. Juny 1828.

Das von Hennitzsche Gerichts-Amt zu Königshain.

Citatio Edictalis.

Von Seiten des Gerichts-Amtes Michelsdorff bei Namslau wird der Simon Diebeck, welcher im Jahre 1807 zum Militair ausgehoben und in Rußland im Jahre 1811/12 verschollen, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 26sten März 1829 Vormittags 9 Uhr in dem Geschäfts-Locale des unterzeichneten Justitiarii anberaumten Termine zu erscheinen, und die Identität seiner Person nachzuweisen. Im Fall seines Nicht-Erscheinens aber wird derselbe für todt erklärt werden. Zugleich werden die unbekannten Erben des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbesansprüche nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß bei ihrem Ausbleiben sie mit ihren Ansprüchen an das vorhandene Vermögen des Verschollenen ausgeschlossen und dasselbe den etwa sich meldenden Erben nach geführter Legitimation ausgeantwortet werden wird. Die nach der Präclusion sich Meldenden müssen sich lediglich mit dem begnügen, was von der Erbschaft noch vorhanden ist.

Namslau den 25sten Juny 1828.

Das Gerichts-Amt von Michelsdorff. Stache.

Auction.

Es sollen am 4ten September Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Waaren, bestehend in Züchen, Schürzen, englischer Leinewand, Kittai, Kattun, Ginghams und Tüchern, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 28. August 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Bekanntmachung.

Nachdem ich von des Herrn Justiz-Ministers Exc. auf den Grund der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 24. Juni c. zum Justiz-Commissarius bei dem Hochlöblichen Königl. Stadtgericht hieselbst bestellt und als solcher am 8ten d. M. verpflichtet und resp. eingeführt worden bin, so biete ich einem hochgeehrten Publiko meine dahin gehörigen ganz ergebensten Dienste an, indem ich mir schmeichle, das mir etwa geschenkte Vertrauen durch die in meinen früheren Verhältnissen mir erworbenen Kenntnisse und resp. Erfahrung einigermaaßen rechtfertigen zu können. Meine Wohnung ist auf der Schuhbrücke No. 47. der Mathiaskirche gegenüber. Breslau den 12. August 1828.

Der vormalige Ober-Landes-Gerichts-Assessor, Stifts-Kanzler und Universitäts-Richter, jetzige:
Justiz-Commissarius Jungnitz.

Mühlen-Verkauf.

Die in der Vorstadt Parchwitz an der Katzbach gelegene Winkel-Mühle mit 3 Mahlgängen, Trettmühle, bedeutenden Aeckern, Wiesen und Garten, ist mit und ohne dieselben, aus freier Hand zu verkaufen. Kauf- und Zahlungsfähige können zu jeder Zeit mit dem Besitzer derselben an Ort und Stelle in Unterhandlung treten.

Wagen-Verkauf.

Ein noch wenig gebrauchter, sehr gut conditionirter, halbgedeckter Wagen mit Vordergedeck, dazu zwei Koffer, ferner ein noch wenig gebrauchter leichter Brettwagen, mit Schrotleitern, eine Siedelade und ein Sattel, sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen und das Nähere vor dem Schweidnitzer Thor, Tauentzienstraße Nro. 2. beim Kaufmann Schilling zu erfahren.

Zu verkaufen.

Eine in der Nähe der Stadt gelegene Wirthschaft von 60 Morgen Aussaat, excl. Holz und Wiesewachs, mit einer Branntweinbrennerei und einem Bier- und Caffee-Schank, ist sofort aus freier Hand für einen billigen Preis bei 2 bis 3000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere Nicolaigasse goldne Kugel im Callenbergschen Commissions-Comptoir.

Verkaufs-Anzeige.

Der Eigenthümer einer höchst anmuthigen, ganz in der Nähe von Breslau gelegenen ländlichen Besitzung findet sich durch Krankheit leider veranlasst sie zu verkaufen. Sie besteht aus einem massiven, in einfachem englischen Styl gebauten Wohnhause, welches ausser den nöthigen Zimmern einen Saal, eine helle und geräumige Küche u. s. w. enthält. Es befindet sich dabei noch das nöthige Wirthschaftsgelass, eine Gärtner- und Gesinde-Wohnung, Stallung für 14 Kühe und 4 Pferde, nebst Behältniss für Federvieh, eine Wagen-Remise für 5 Wagen, eine Scheuer und 2 andere Remisen, nebst grossen Heu- und Schüttböden. Ein Fruchthaus fasst eine sehr zahlreiche und schöne Orangerie in sich, desgleichen ist ein Blumenhaus von 12 Fenstern Länge, mit den schönsten, blühensten Gewächsen besetzt. Der Garten von 20 Morgen Flächeninhalt enthält 18 Büsten vom schönsten carrarischen Marmor, grosse Wiesenplätze, mannichfache englische Parthien und die schattigsten Alleen, die im Frühjahr vielen Nachtigallen zum Aufenthalt dienen. Sein vorderer Theil ist ein reicher Blumenflor, die Westseite ist mit allen Arten von Gemüsen, Melonen, Spargel, Erdbeeren und 120 sehr traubenreichen Weinstöcken ausgestattet; 106 Stück Aprikosen- und Pfirsich-, 640 Stück Kirschen-, Birn-, Pflaumen-, Aepfel- und Nuss-Bäume sind in den besten Gattungen vorhanden. Viele Lauben und Ruheplätze, eine Schaukel, ein Vogelhaus, ein Hügel mit reizender Aussicht und der ganz nahe Fluss, an welchen der Garten östlich gränzt, vermehren seine Annehmlichkeiten, deren man in solcher Nähe von Breslau vielleicht kaum noch so viele in einer ähnlichen Besitzung vereinigt finden dürfte.

Ausserdem gehören zu der Besitzung noch drei schöne Wiesen und 12 Morgen Ackerland zum Anbau von Kleefutter.

Kauflustige belieben sich an den Redacteur der Breslauer Zeitung (wohnhaft in der Stadtbuchdruckerei auf der Herrenstrasse) zu wenden, von welchem sie alles Nähere erfahren können.

Anzeige.

Einem hochzuverehrendem Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß von Sonntag als den 31sten August, auch Thee und Caffee in Tassen bei mir zu haben ist. Orlandi, Canditor.

Verkaufs-Anzeige.

Beim Dominio Hünern bei Breslau, steht eine Anzahl fetter Schöpse zum Verkauf.

Sprung-Stier-Verkauf.

Beim Dominio Schönbusch zwischen Canth und Kostenblut steht ein 5 Jahr alter Sprungstier, Schweizer Abkunft, zum Verkauf.

Bekanntmachung der Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Es haben die vorläufigen Anmeldungen von Versicherungs-Anträgen bey genanntem Institut, bis jetzt die Summe von einer Million dreyzehn tausend sechs Hundert Thalern erreicht, und bringt demnach der unterzeichnete provisorische Ausschuß desselben zur öffentlichen Kenntniß: daß zum wirklichen Abschluß von Versicherungs-Verträgen, an dem Tage geschritten werden soll, wo die Altersbescheinigungen und Gesundheits-Zeugnisse, mit gerichtlicher Beglaubigung, daß der Aussteller von letzteren ein vom Staate wirklich approbirter Arzt sey, derer bereits angemeldeten Personen eingegangen, und geprüft seyn werden. Mit der Eröffnung wird zugleich bekannt gemacht werden, bis zu welcher Summe Versicherungen auf ein Leben angenommen werden können. Gotha den 15ten August 1828.

Der provisorische Ausschuß der Lebens-Versicherungs-Bank:
Braun. Buddeus. Freytag. Rost. Stieler. Thienemann. Waitz.

In Bezug auf obige Bekanntmachung, ersuche ich um bald möglichste Einsendung der oben erwähnten Zeugnisse zu denen durch mich bis jetzt beförderten Anmeldungen, welchen von jetzt ab, solche bald beygefügt seyn müssen, und empfehle für diejenigen, die über den wahren Zweck und die ganz eigenthümliche Einrichtung dieser Lebens-Versicherungs-Bank sich außer dem Plan noch näher zu unterrichten wünschen, die Aufsätze im 6ten und 7ten Stück der schlesischen Provinzial-Blätter vom Monat Juny & July d. J. so wie denjenigen im Allgemeinen Anzeiger der Deutschen Nro. 125, 126, 127 vom 8ten, 9ten u. 10ten May d. J., aus welchem letztern besonders sich jedermann leicht überzeugen wird, daß eine nur durch jahrelange Vorarbeit zu belebende, ganz Deutschland umfassende, rein gemeinnützige Hülfs-Anstalt dieser Art, wie solche bis jetzt noch in keinem Lande existirt, die bey öffentlicher Verwaltung ihren Theilnehmern nach festbestimmten Grundsätzen alles zurückgiebt, was nicht zur Erfüllung eingegangener Verbindlichkeiten wirklich nöthig ist, trotz der nur scheinbar großen Ausgabe der ersten 5 Jahre, bis zum Rückempfang des gezahlten Antritts-Geldes und der ersten Dividende, welche letztere jedoch auch für diese Zeit, nach dem Tode des Versicherten, in gleichem Zeitraume an dessen Erben, oder den Inhaber der Police, außer der bald zu zahlenden Versicherungs-Summe zurückgezahlt wird, niemals billiger einzurichten möglich ist, und daß in spätern Zeiten noch, die aus deutscher Intelligenz hervorgegangene Stiftung derselben, allen jetzigen Zeitgenossen, die durch ihren Beytritt dieselbe befördern halfen, nur zum Ruhme gereichen kann.

Breslau den 27sten August 1828.

Joseph Hoffmann.

Neuer Commentar
zur allgemeinen Gerichts-, Deposital- und Hypotheken-Ordnung
nebst
Bemerkungen zur Theorie von Prostetationen
herausgegeben von
J. C. Merkel,
jetzigem Königl. Geheimen Justizrath beim Ober-Landes Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.
2 Bände. gr. 8. 1817.
1r Band. 808 Seiten. 2r Band. 390 Seiten.

Um die Anschaffung dieses höchst brauchbaren Werkes zu erleichtern, habe ich mich bewogen gefunden, den Ladenpreis von 4 Rthlr. 15 Sgr. auf 2 Rthlr. 15 Sgr. auf unbestimmte Zeit herabzusetzen.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Literarische Anzeige.

Den vielfachen Anfragen begegnend, zeigen wir an, daß nun vollständig erschienen und bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau zu haben ist:

K. H. L. Pölitz.
Die
Staatswissenschaften
im Lichte unserer Zeit.
2te verm. Aufl. 5 Bde. (190 Bog. in gr. 8.) 1827—1828. 10 Rthlr. 20 Sgr.
Einzeln: 1r Bd. $2\frac{1}{2}$ Rthlr. 2r Bd. $2\frac{1}{2}$ Rthlr. 3r Band $2\frac{1}{2}$ Rthlr. 4r Band $3\frac{1}{6}$ Rthlr. 5r Band $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Als praktischer Commentar zu diesem Werke ist von demselben Verfasser im Jahre 1826 erschienen:

Die Staatensysteme
Europa's und Amerika's
seit dem Jahre 1783 bis 1826 geschichtlich-politisch dargestellt in drei Bänden. gr. 8. (83 Bog.) Weiß Druckp. 5 Rthl. 10 Sgr. Ord. Druckpap. 4 Rthlr.

Leipzig im August 1828.
J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

*** Wurst-Anzeige. ***

So eben traf frische Zufuhr feiner Cervelat- und Zungen-Wurst ein, wodurch ich nun in den Stand gesetzt bin, wiederum die mir zu ertheilenden Aufträge auszuführen.

F. G. Pohl in Breslau, Schmiedebrücke N. 10.

---

1) Ein Branntwein-Brenner der nach Pistoriusscher Methode zu brennen versteht, kann sofort unter vortheilhaften Bedingungen untergebracht werden.

2) Weißer Kleesaamen und Raps wird zu kaufen gesucht vom Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Anzeige.

Vorzüglich schöne fette neue holländische Heringe à Stück 3 Sgr.
in kleinen Tönnchen zu 25 u. 50 Stück u. s. w., billiger. Besten neuen holländ. Süßmilch-Käse pr. Pfd. 7 Sgr. Schweitzer, Parmesan-, Limburger und Eidammer-Käse, letztern in kleinen Brodten von 4 Pfd., große vollsaftige süße Aepfelsinen à 2 1/2 und 3 Sgr., dünnschälige Gardeser Zitronen, und

sehr wohlschmeckendes Speise-Oel à 6 1/2 Sgr.
und feinstes Aixer Oel à 14 Sgr. pr. Pfd., offerirt

Simon Schweitzer sel. Wwe.
Spezerei-Waaren- und Thee-Handlung
am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof.

Anzeige.

Zu geneigter Abnahme empfehle ich die in Commission habenden, sehr schönen 1825r Rheinweine, nemlich: Rüdesheimer à 23 Sgr., Marcobrunner à 20 Sgr., Steger à 17 1/2 Sgr., Frauenberger à 15 Sgr. und Mosler von ausgezeichneter Qualité à 14 Sgr. pro Flasche, so wie ganz reinen herben Ungar-Wein à 20 Sgr. die Berliner Flasche.

G. L. Herkel,
Nikolaistraße No. 7.

Anzeige.

Nachstehende Gegenstände des Putzes für Damen, als: seidne Hüte, Barets, Turbans, Toques, Bonnets, Blondenhauben, Diadems, Guirlanden, Kragen, Vorhemdchen, Blumen und Modebänder, ferner: Pariser Rouge, transparente Seifen und Eau de Cologne, empfiehlt zu billigen Preisen

A. E. Hoffmann,
Blücherplatz in den drei Mohren.

Reise-Gelegenheit nach Berlin
ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weisgerber-Gasse No. 3. gewesene Töpfergasse.

Schnelle Reisegelegenheit.
Den 1sten k. Mts. schicke ich eine in 4 Federn hängende sehr bequeme Chaise leer nach Berlin, worüber das Nähere, bei Aron Frankfurther,
Reusche-Straße im Meerschiff.

Die Herren Hauseigenthümer, Hausadministratoren und Untermiether werden ergebenst ersucht, die zu vermiethenden Locale mit Angabe der Preise gefälligst anzuzeigen, dem Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

N. S. An Einschreibegebühren ist nichts zu entrichten.

Vermiethungen.

Zu vermiethen ist auf der Schuhbrücke im ehemaligen Dreyerschen Hause die erste Etage von 8 Stuben, 2 Entree's, Stallung auf 4 Pferde und übrigen Beigelaß, und ist zu Michaelis auch bald zu beziehen. Das übrige ist beim Eigenthümer, Liqueur-Fabrikant Bätz zu erfragen.

Auf der breiten Straße in der Neustadt Nro. 7. ist ein Laden, eine Remise und ein Keller, entweder im Ganzen, oder auch einzeln, bald zu vermiethen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin des Hauses, Kirchgasse No. 6. zu erfahren.

Neue Sandstraße Nro. 2. ist der 2te Stock vorheraus zu vermiethen, so wie auf der Schuhbrücke Nro. 69. die Bäckerei und der 2te und 3te Stock, auch sind auf der kleinen Groschengasse No. 33. kleine Wohnungen zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen und in oben benannter neuer Sandstraße Nro. 2. eine Stiege hoch beim Eigenthümer zu erfragen.

(Gewölbe-Vermiethung.) Es ist ein Gewölbe mittler Größe, in der Albrechtsstraße in dem Hause No. 41. am Ringe, zu vermiethen und von Michaeli ab, zu beziehen.

In dem Hause, Carls-Straße Nro. 42. ist eine Wohnung, so wie eine Handlungsgelegenheit nebst vortrefflichen Kellern zu vermiethen. Das Nähere ist Riemerzeile N. 10. 2 Treppen hoch rechts zu erfragen.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Röder, von Glumbowitz; Hr. Zumpt, Professor, von Berlin; Hr. Grolms, Kaufmann, von Glatz; Hr. Zablocki, Gutsbes., aus Pohlen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Förster, Doktor Philosoph., von Berlin; Hr. Günther, Kaufmann, von Magdeburg; Hr. Dalpesch, Kaufmann, von Minsk. — Im Rautenkranz: Hr. v. Witowski, Frau v. Cielecki, beide aus Polen; Hr. Stuart, Lieutenant, aus England. — Im goldnen Baum: Hr. v. Gaffron, Landes-Eltester, von Mittel-Schreibendorf; Hr. v. Biskupski, Lehrer, von Zamosz; Frau v. Grodzicka, aus Polen. — Im blauen Hirsch: Herr v. Wisniewski, aus Polen. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Dabrowski, General-Lieutenant, von Kalisch; Herr Kolski, Apotheker, von Posen; Hr. Nerlich, Oberamtmann, von Beichau. — In der goldnen Krone: Hr. Goldschmidt, Dokt. Med., von Schweidnitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Zerboni di Sposetti, a. d. G. H. Posen; Hr. v. Gersdorff, Partikulier, von Oels. — Im rothen Löwen: Hr. Wolkowitz, Pfarrer, von Gros-Bargen. — Im Privat-Logis: Hr. Schulze, Hauptmann, von Herford, Neumarkt No. 6; Hr. Siebenhaar, Gerichts-Actuarius, von Tannhausen, kleine Groschengasse No. 23.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.